

Immanuel Hegel an Karl Hegel, Berlin, 16. Mai 1857

Privatbesitz

Berlin den 16[ten] Mai 1857.

Lieber Karl!

Hiermit übersende ich Dir 1) eine Ausfertigung der gerichtlichen Verhandlung vom 13[ten] d[ieses] M[onats], durch welche ich Dir die umfassendste General-Vollmacht zur Disposition über mein Vermögen in den verschiedensten Formen ertheilt habe u[nd] 2) eine notariell beglaubigte Abschrift des Erblegitimationsattestes, durch welches wir uns als die alleinigen Intestaterben unserer seligen Mutter ausweisen. Beides wird den bei der Regulirung des Nachlasses der seligen Tante Sophie zu machenden Anforderungen in Betreff der Legitimation wohl genügen.¹ Wenn Du nun durch gerichtliche Vollmacht Deinerseits dem Onkel Siegmund die Spezialvollmacht für Dich u[nd] für mich – im Wege der Substitution – ertheilst, uns bei jener Nachlaßregulirung zu vertreten, so möchte ich den Rath geben, die beiden obengedachten Urkunden nicht originaliter beizufügen, sondern dieselben für etwaigen künftigen weiteren Gebrauch an Dich zu behalten, u[nd] nur beglaubigte Abschriften davon mitzugeben, welche dann bei den betr[effenden] Nachlaßakten bleiben können. – Ferner unterlasse ich nicht, Dir anliegend den Brief des Onkels wieder zurückzuschicken.² – Die Nachricht von der | unerwarteten Erbschaft kommt mir wohl sehr erwünscht, da ich zu der Reise meiner Frau einen außerordentlichen Zuschuß nöthig haben werde. Indessen möchte ich Anstand erstatten, die Erbschaft anzunehmen, wenn es feststehen sollte, daß es die Absicht der Tante Sophie gewesen sei, über ihr Vermögen zu Gunsten der Dettelsauer Anstalten zu verfügen; es würde dem Sinne unserer seligen Mutter ganz widersprechen, wenn ich, obwohl ich diesen Anstalten persönlich ganz fern stehe, gegen eine solche Absicht der Tante mein formales Recht geltend machen wollte. Du wirst es ermessen können, ob u[nd] inwieweit nach den Umständen uns hierbei eine solche moralische Pflicht obliegen möchte, u[nd] jedenfalls darfst Du annehmen, daß ich ebenso weit, als Du aus derartigen Rücksichten Dich veranlaßt finden dürftest, auf einen Theil des Nachlasses zu Gunsten Neu-Dettelsau zu verzichten, das Gleiche thun werde, u[nd] daß Du befugt bist, mit den Deinigen Erklärungen gänzlich für mich entsprechende ohne weitere Rückfragen abzugeben. – Dagegen scheint mir eine solche moralische Pflicht bezüglich der Tucherschen Fräuleinstiftung uns nicht obzuliegen. Unter allen Umständen darfst Du von meiner Generalvollmacht den vollsten Gebrauch machen, u[nd] niemals besorgen, daß ich mit Deinen Bestimmungen in dieser Sache nicht einverstanden sein möchte.

Der unerwartete Tod von dem jungen Karl von Gottliebs³ in München hat uns sehr schmerzlich berührt u[nd] ich habe nicht unterlassen wollen, den Eltern unsere herzliche Theilnahme brieflich auszusprechen. – Auch | d[er] Tod der Luise von Haller geb. Niethammer in Bamberg ist mir nahe gegangen; sie war zu meiner Zeit in München⁴ ein liebliches Kind u[nd] ist auch auf dem Bild der Niethammerschen Kinder, das in meiner Amtsstube hängt. Den Bruder Friedrich, Legationssekretair jetzt in Berlin, habe ich besucht; leider habe ich diesen bei meinen häuslichen Verhältnissen irgend eine Aufmerksamkeit nicht erweisen können.

1 Sophie Marie Luise Tucher (1802-1857) ist am 27. April 1857 gestorben; vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 177.

2 Brief liegt nicht mehr bei.

3 Familie Christoph Karl Gottlieb (1798-1877) und Thekla Tuchers (1813-1901).

4 Immanuel Hegel (1814-1891), der Patensohn Friedrich Immanuel Niethammers (1766-1848), studierte in den Jahren 1834/35 Rechts- und Staatswissenschaften an der Universität München; vgl. Immanuel Hegel, Erinnerungen aus meinem Leben, Berlin 1891, S. 7.

In meinem Hause geht es im übrigen leidlich vorwärts. Bei Friederike ist bis jetzt ein Rückfall nicht wieder vorgekommen, u[nd] sie agirt doch wieder im Zimmer herum; ins Freie hat sie freilich noch nicht gehen können, wir hegen aber die Hoffnung, daß sie zu Pfingsten⁵ wird nach Potsdam zur Erholung gehen dürfen. Die Kräfte sind noch schwach. – Marie hat das Bett bereits verlassen, muß nur noch etwas dunkel gehalten werden, um die Augen zu schonen; in 8 Tagen wird sie wohl ausgehen dürfen. Die beiden andern Kinder haben ungeachtet ihres ungehinderten Verkehrs mit der kranken Schwester die Masern bis jetzt nicht bekommen u[nd] scheinen sie diesmal unberührt zu bleiben.

Bei diesen verbesserten Umständen, welche die Hoffnungen aufleben lassen, beschäftigen sich unsere Gedanken gern mit den Sommerplänen. Kommt kein Rückfall, so dürfen wir hoffen, daß Friederike Anfangs Juli würde eine Reise antreten können; dann kann ich auch Urlaub erhalten u[nd] die Kinder haben Schulferien; letztere sind in Potsdam bei den Großeltern gern aufgenommen; doch wünschen wir Marie zu ihrer Erholung | u[nd] Bekräftigung mitzunehmen; auch will meine Schwägerin Klara uns begleiten u[nd] Friederike pflegen. Deine herzliche Zustimmung zu d[er] Wahl von Streitberg hat uns nun noch mehr in dem Wunsch bestärkt, dort in Eurer Nähe unser Quartier aufzuschlagen. Indessen ist die Frage, ob dort auch eine gute Molkeanstalt besteht u[nd] wirklich kräftige Molken gewonnen werden. Darauf kommt es vor Allem an. Erkundige Dich doch bei Deinen Freunden in Erlangen, ob man behagliches Quartier u[nd] gute Verpflegung für Patienten dort findet, u[nd] ob Vorausbestellung von Wohnung nöthig u[nd] rathsam ist. Denn es darf eine erträgliche u[nd] behagliche Existenz nicht fehlen, wenn eine Kur nützlich sein soll.

Hoffentlich wird die liebe Susanna sich von ihrer Erkältung wieder schon ganz erholt haben; im Freien zu sitzen ist jetzt noch bedenklich; denn trotz der warmen Sonne regiert doch immer noch der scharfe Ostwind. Das Frühjahr ist aber prächtig herausgekommen u[nd] wir freuen uns, daß Ihr in Eurem Gärtchen eine so erwünschte Erholung findet.

Prinz Napoleon⁶ hat uns auch wieder verlassen; seine äußere Erscheinung war schon widerwärtig; ich sah ihn bei der Parade; er saß wie ein dicker Frosch oder vielmehr wie eine Padde⁷ zu Pferd. In seinen Unterredungen soll er aber Kenntnis u[nd] Anstand gezeigt haben.

Von Friederike viele herzliche Grüße; ebenso grüßt auch Clarine.

Mit d[en] treuesten Wünschen

Dein Imm[anuel]

5 Pfingsten war am 31. Mai/1. Juni 1857.

6 Spitzname: Plon-Plon.

7 Erdkröte.

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Clarine [= Klee, Clarine (Klarine)] [clarinezeitweilige_1561](#)
Frau [= Hegel, Friederike, geb. Flottwell] [hegelfriederike_7013](#)
Friedrich [= Niethammer, Carl Johann Friedrich] [niethammercarl_9435](#)
Gottliebs [= Tucher, Thekla Therese Eleonore, geb. Gemmingen-Steinegg] [tucherthekla_9060](#)
Gottliebs [= Tucher, Christoph Karl Gottlieb Sigmund] [tucherchristoph_5686](#)
Großeltern [= Flottwell, Auguste, geb. Lüdecke, verwitwete Schulz] [flottwellauguste_9205](#)
Großeltern [= Flottwell, Eduard Heinrich] [flottwelleduard_4234](#)
Karl [= Tucher, Karl Gottlieb Wilhelm] [tucherkarl_1519](#)
Kinder [= Hegel, Wilhelm (Willi)] [hegelwilhelm_7049](#)
Kinder [= Hegel, Clara (Clärchen, Clärli)] [hegelclara_2490](#)
Klara [= Flottwell, Clara (Klara), verh. Hegel] [flottwellclara_6853](#)
Marie [= Hegel, Marie (Maria), verh. Bitter] [hegel_37110](#)
Mutter [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)
Napoleon [= Napoléon, Joseph Charles Paul Bonaparte] [napoléonjoseph_4973](#)
Niethammer [= Haller, Luise, geb. Niethammer] [hallerluise_4012](#)
Siegmund [= Tucher, Johann Sigmund Karl] [tucherjohann_3588](#)
Sophie [= Tucher, Sophia Maria Luise] [tuchersophia_6141](#)
Susanna [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] [hegelsusanna_2631](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Bamberg [= Bamberg] [bamberg_6580](#)
Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Erlangen [= Erlangen] [erlangen_9307](#)
München [= München] [muenchen_1665](#)
Potsdam [= Potsdam] [potsdam_1086](#)
Streitberg [= Streitberg] [streitberg_6293](#)

Sachen

Anstalten [= Neuendettelsauer Anstalt] [neuendettelsaueranstalt_1066](#)
Fräuleinstiftung [= Sophie von Tucher'sche Fräuleinstiftung] [sophiefontuchersche_1040](#)
Intestaterben [= Intestaterben] [intestaterben_1028](#)
Masern [= Masern] [masern_8915](#)
Molkeanstalt [= Molkekur] [molkekur_6218](#)

Quellen und Literatur

Immanuel Hegel, *Erinnerungen aus meinem Leben*, Berlin 1891, S. 7

[= *Hegel*, Immanuel: *Erinnerungen aus meinem Leben*, Berlin 1891.] [hegel1891_53475](#)

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 177

[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): *Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts*, Köln, Weimar, Wien 2013.] [neuhaus2013_21586](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc_0023](#)